**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 10 (1894)

Heft: 27

**Artikel:** Eine Neuheit für Schmiedemeister

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-578686

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

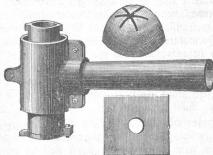
## Gine Reuheit für Schmiedemeister.

Die Firma Hauser u. Co. in Burich, Sirschengraben 68, bringt eine Neuheit in die Schmiedewerkstätte, die vollfte Beachtung verdient; es ist das Patent=Bulkan=Schmiede= geblafe. Es ift bas befte Beblafe ber Welt, benn:

- 1. Dasfelbe erzeugt minbeftens 50 % mehr und gleich= mäßigere hipe als irgend ein anderes Gebläse.
- 2. Man erzielt wenigstens 25 % mehr Arbeitsleiftung und spart 25-35 % an Kohlen.
- 3. Das Geblafe felbst wird nicht erhipt und baber eine Berichladung unmöglich.
- 4. Es verbrennt niemals, folglich wird eine Erneuerung nicht erforderlich und viel Zeit und Gelb erspart.
- Gine Gasentwicklung und Explosion, wie solche bei andern Gebläsen häufig vorkommt, ift hierbei ganglich ausgeschloffen.
- 6. Die Konftruktion der Blasekappe bedingt, daß die Luft in gleichmäßigem Volumen und in abgegrenzter Form verteilt wird, was eine gleichmäßigere und vollfommenere Berbrennung bes Feuerungsmaterials zur Folge hat.
- 7. Bei biefer Borrichtung tann man bas Schmiebefener ohne Unterbrechung 6-8 Stunden im Gange halten.
- 8. Es gibt ein rasches, weißes, milbes und reines Feuer, wie es zum Schweißen erforberlich ift.
- 9. Die Handhabung ift viel einfacher, leichter und bequemer als bei jebem andern Gebläse.
- 10. In Berbindung mit biefem Gebläse wird jede Feuer= effe unübertrefflich.

In Gemeinschaft mit ber Konftruktion ber "Rappe" er= lauben die Seitenöffnungen bes Gebläses ben fich bilbenben nicht verbrennbaren Gafen zu entweichen. Daburch entsteht ftets ein viel reineres und beftändiges Feuer, mas das häufige Unfachen überflüffig macht, wie folches bei anderen Gebläfen nötig ift.

Gleichzeitig wird Gasentwicklung verhindert und badurch die Möglichkeit einer Explosion, die ja bei Blasebälgen und Luftröhren borkommen fann.



Düsenrohr, Rappe und Platte, separat.

mende Rappe kann wieder ersett wer= ben (falls fie etwa absichtlich vernichs tet worden ift), ohne daß dabei bas ganze Beblafe herausgeriffen werden muß, was viel Zeit und Beld

erfordert. Solches

Die abzuneh=

muß bei allen üb= rigen Blaferohren geschehen, indem fie ausbrennen. Ift biefes Rohr einmal in der rechten Lage, so braucht es nie mehr erfett ober erneuert zu werden, benn Berichladung und Ausbrennen der Rappe ist absolut unmöglich.

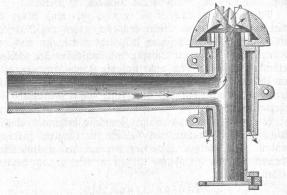
Die Kappe wird niemals erhitzt, ein Vorzug von großer Wichtigkeit und jedem Grobschmied sofort einleuchtend.

Die Feuerschichtplatte paßt genau über die Hülle oder ben Gebläsemantel bes Dufenrohres. Wenn biefes aufgestellt wird, lege man bie Blatte über bie Sulle unter bie Rappe, bann setze man die Rappe auf und drehe ste nach rechts oder links, bis fie geschloffen und in einer festen Lage ift.

Das Bulkan-Bebläse Rr. 1 eignet fich besonders für ichwere Wagen = und Bahnwagen-Arbeit und erzeugt eine gleichmäßige Schweißhige an  $1^{1}/_{2}$ — $3^{1}/_{2}$ ölligen Stahl= achsen oder 4-6zölligen Gisenstücken; spart 25 % Beit und 25-35 % Rohlen, was kein anderes Gebläse aufzuweisen hat.

Bulkan=Gebläse Nr. 2. Dieses Rohr ist gar nicht zu übertreffen bei Sufbeschlägen, Rutschen= und all= gemeinen Schmiedearbeiten. Es erzeugt gleich=

mäßige Schweißhige an Gifen ober Stahl, an obengenannten Arbeiten ober bis gu 4gölligen Stücken; fpart 25 % Beit und 35 % Rohlen gegen alle anderen Geblafe.



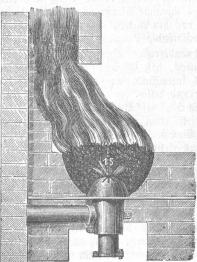
Batent-Bulfan-Geblafe in fentrechtem Durchichnitt.

Der wagerechte Luftburchzug, ber mit bem Blasebalg in Verbindung steht und vom entgegengesetzen Ende in eine fentrechte Settion ausläuft, behnt fich am Durchschnittspunkt nach oben und unten aus, die aufwärts gehende Strömung endigt in den hohlen Raum der Kappe, und da die Luft in bie Rappe getrieben wird, welche halbkreisformig ift, fo brangt fie sich in gleichmäßig scharfem Volumen durch die Spalten ber Rappe, wodurch fich die Luft gleichzeitig dem ganzen Feuer mitteilt, mas einen gleichmäßigen und vollkommenen Brand gur Folge hat. Die Deffnung nach unten bient gur Aufnahme von feiner Afche, Kohlenftudchen u. f w. und behnt fich weit genug unter bem Sauptluftzug aus, um ben freien Durchzug ber Luft nicht zu hemmen.

Unten am Boben befindet fich ein brehbarer Dämpfer ober Schieber, sodaß die sich ansammelnden Aschen- und Rohlenteile entfernt werden fonnen, wenn bas Feuer nicht im Bange ift. Wenn man ben Dampfer öffnet, bringt genug Luft nach bem Feuer, um dasselbe auf unbestimmte Zeit im Gange zu halten, ohne Holz ober Kohlen gebrauchen zu müffen. Dies läßt fich nur mit diefem Patent=Beblafe bewirken.

Um die senkrechten Sektionen des Haupts Luftdurchzuges befindet fich ein Mantel. Zwischen diesem und dem fentrechten Teil ift ein Raum, welcher in Bereinigung mit ben fleinen Deffnungen unterhalb ber Rappe die unverbrennbaren Bafe entweichen läßt.

Da in einer Schmiebeeffe eine beliebige Angahl unferer Röhren reihenweise angebracht werben fonnen, so läßt fich leicht ersehen, wie praktisch bieselben find, indem die Ausbehnung des Feuers unbeschränkt ift, ein Borteil, ber bisher noch nicht geboten worden ift.



Wenn fehr ftar= fer Windzug por= handen ift, sest man das Geblafe fo tief ein, daß der Ab= ftand bon der Ober= fläche (Niveau) bes Schmiedeherdes bis aur Rappe 15 1/2 Centimeter beträgt, ift bagegen mäßiger Luftzug vorhanden, fo barf ber Abstand bloß 13 Centimeter betragen.

Rings um bie Rappe herum, also ba, wo dieselbe auf die Gifenplatte gu liegen fommt, muffen

25-50 Millimeter freigelaffen werden, damit die Rappe nötigenfalls abgenommen werden fann.

Das Feuer muß ein reines, weißes und gleichmäßiges fein, doch darf die Rappe felbst niemals rot werden.

Bon großer Wichtigkeit ift es noch und muß ftreng be= folgt werden, bag ber fleine Schieber unten am Rohr ge= öffnet wird, wenn das Feuer still steht und zwar aus dem Grunde, weil burch den Luftzug das Ginlaufen der Schlacke verhindert und die Glut nicht auf die Rappe, sondern durch ben Luftzug nach oben abgeführt wird. Infolgedeffen bleibt bie Rappe immer fühl und bas Feuer auf unbeftimmte Zeit

Wir laffen hier noch einige Zeugniffe bekannter ichweiz. Beichafte folgen, welche bies Beblafe feit langerer Beit an= wenden. Im übrigen verweisen wir auf den ausführlichen Prospett ber von ber Firma Hauser u. Cie. gratis bezogen werden kann.

#### Ginige Zeugniffe.

Derlifon, 18. September 1894. Wir teilen Ihnen mit, daß wir die von Ihnen gelieferten 2 Bulfan. Schmiede-Geblafe fortwährend im Betriebe haben und fonnen wir uns über deren Arbeitsleiftung befriedigend aussprechen.

Mafchinenfabrit Derlifon.

Wald, 16. Gept. 94. Ich bezeuge hiemit gerne, daß ich mit Ihrem Bulfan-Geblafe fehr zufrieden bin; dasfelbe erzeugt bei richtiger Behandlung ein intenfives Beigglutfeuer und entspricht überhaupt allen Unforderungen aufs Befte. G. Not-Frei, mech. Wertftatte.

Sellifon. 4. Gept. 94. Mit Ihrem Bulkan Gebläfe bin ich gang gut zufrieden. Ich arbeite damit 7 Bochen, ohne die geringste Störung gehabt zu haben. Bezüglich des Rohlenverbrauchs und der Siße entspricht das Feuer gang Ihrem Profpette. Ich fann allen Schmieden ein folches Geblafe bestens empfehlen, denn eine Berschladung ist abfolut nicht möglich. Nur das richtige Einmauern darf nicht fehlen. Auch das läftige Solz ins Feuer legen ift nicht mehr nötig; wenn angefeuert und die Rlappe gezogen, brennt das Feuer mehrere Stunden lang. Frit Schlienger, Schmied.

Beitere Referenzen: Schweiz. Nordostbahn, Gotthardbahn, Schweiz. Centralbahn, J. J. Rieter u. Co., Töß, Cicher Byß u. Co., Züß, Cicher Byß u. Co., Zürich (12 Stück), A. Schmid, Maschinensabrik, Zürich, Sidg. Konstruktionswerkstätte in Thun 2c. 2c.

# Elektrotednifde Rundicau.

Cleftrotednif. Die Jahresbersammlung bes Schweigerifchen Glettrotechniter=Bereins findet am 30. Geptember und 1. Oftober in Lugern ftatt.

Bulache eleftrifche Beleuchtung funktioniert gut. Um vorletten Montag morgen murde probeweise versucht, wie ichnell im Notfalle die Saus= und Stragenbeleuchtung in Betrieb gesetzt werden fonnte. 4 Uhr 42 murde die Centralftelle angerufen und die Stragenbeleuchtung verlangt, 4 Uhr 45 ging bie Melbung an bas Mafchinenhaus bei Glatifelben, in fünf Minuten waren die Maschinen im Bang und eine Minute fpater brannten famtliche Stragenlaternen. Bei biefer Probe war natürlich von den Glektrizitätsaufspeichern, Accumulatoren genannt, vollständig Umgang genommen worden.

Cleftrifder Buhnenbetrieb. Durch die Breffe läuft gegenwärtig bie Nachricht, daß Edison fich neuerdings für bie - Bühnentednit intereffiere, um diefe mit Silfe ber Glettrigität "einfacher und beffer" gu geftalten. Berr Rarl Lautenschläger in München beschäftigt fich aber schon feit Sahren mit bem Projett eines elettrifchen Buhnenbetriebes und ichon in einigen Wochen konnen im Softheater gu Munden prattifch Teile bes elettrifchen Betriebs gur Borführung gebracht werben. In Berbindung mit einem großen füd= deutschen Ctablissement, welches die elektrotechnische Ausführung übernommen hat, wird Lautenschläger die Bermandlungen ber gesamten Maschinerie auf elettrischem Wege felbst= thatig vornehmen; es werben Profpetizuge, Flugwerke, Raffettenaufzüge, das Deffnen der Raffettenklappen, bas Drehen der Buhne, die Berfenfungen, furz alles, mas bisher mit der hand gemacht werden mußte und ein großes Arbeits=

personal erforderte, Lärm erzeugte und doch nicht immer tabellos funktionieren konnte, elektromotorisch bewegt werden, und zwar fann mit Silfe bes im Saufe borhandenen elet= trischen Stromes von einem ober von mehreren beliebigen Bunkten aus die gange Maschinerie birigiert werden. Die neue Ginrichtung ift in jedem Theater mit elektrischer Beleuchtung ohne besondere Schwierigkeiten, ohne weitere Maichinen für Stromerzeugung einzuführen. Im Munchener Hoftheater ift alles für diese Neuerung in Vorbereitung, die Vorproben haben das erwartete gunftige Refultat ergeben: bas Problem ift gelöft auf ber Stätte, wo bekanntlich auch bie elettrifche Buhnenbeleuchtung zuerft in Deutschland gur Einführung gelangte. (1882)

# Verbandswesen.

Der Schweiz. Solzinduftrie-Berein halt feine orbentliche Generalversammlung Mittwoch 10. Ottober nachmittags im Hotel St. Cottharo in Zürich. Haupitraktanden: Protokoll, Jahresrechnung, Jahresvericht, Neuwahl des Borstandes, Schweizerische Bewerbe= und Unfallfaffe.

## Berichiedenes.

Das Centralfomitee der Landesausstellung in Genf genehmigte einen Kontrakt mit der Firma Theodor Bell in Rriens betr. Bau ber Maschinenhalle. Das Material wird gemietet. Gine Flache von 13,200 Quadratmeter wird überbaut. Die Arbeiten beginnen ben 15. März und werden am 1. September geschloffen. Bell verpflichtet fich, famtliche Plane herrn Brof. Ritter am Polytechnikum zu unterbreiten und alle von diefem verlangten Abanderung vorzunehmen. Die Roften betragen 176,880 Fr.

Die gürcherische tantonale Gewerbeausstellung wird immer noch fehr ftart besucht. Mit bem 25. September war die Besucherzahl auf eine halbe Million geftiegen.

Das Organisationstomitee der fantonalen Gewerbeausstellung in Glarus im Jahre 1895 hielt feine erfte Sigung und konftituierte fich; Hauptmann Freuler-Blumer, Fabrifant in Ennenda, murde gum Brafibenten gemahlt. In ber nächfter Tage stattfindenden zweiten Sigung werden bie verschiedenen Formulare feftgeftellt, eventuell Wahlen von Spezialkomitees vorgenommen und die Frage betreffend ein Breisgericht behandelt merben. Die allseitige Begeifterung, welche in ber erften Sitzung bes Organisationstomitee für die Ausstellung herrschte, läßt erwarten, daß das Projekt in gelungener Beife gur Ansführung gelangt.

Berner fant. Sufbeichlagturs. Gin am Montag eröff= neter kantonaler Sufbeschlagturs in ben Räumlichkeiten ber Tierarzneischule Bern fteht unter ber fundigen Leitung der Herren Sufbeschlaglehrer Gichenberger (für ben praktischen Teil) und Professor Beg (für ben theoretischen Unterricht) und dauert fünf Wochen. Bon den 45 Angemeldeten (wo= runter fünf Nichtberner) tonnten nur 20 Aufnahme finden, die übrigen haben für einen spätern Rurs das Borrecht.

Bahnhof in Lugern. Dem Lugerner Großen Stabtrat lagen Plankopien des befinitiven Projektes für das neue Bahnhofgebäude in Luzern vor. Es wird ein imposanter Bau werden. Die Ruppel am öftlichen Ende ber Front fteigt zur ansehnlichen Sohe von 40,5 m an; die Sohe Des Hotel National beträgt nur 18 m, bas neue Aufnahmsgebäude wird sie also um mehr als das Doppelte überragen. Das Projekt harrt gegenwärtig seiner Genehmigung in Bern.

Die Webichule Wattwil beginnt am 5. Rovember nächsthin einen neuen Rurs, das gange Gebiet ber mechanis ichen und der Handweberei in Theorie und Pragis umfaffend.

Anmelbungen nimmt Präfident G. Raschle-Ritter in Wattwil bis 20. Oftober entgegegen. Gesuche um Freipläte muffen, mit Beugniffen begleitet, 8 Tage früher eingereicht merben.